



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Numero 104. 1658**

**1658**

58

T      Numero 104.  
Extraordinari einkommene Zeitungen / 1658.

---

Aus Riga / den 12. 22. Novembris.

**Z**e gestriger Post ward aus Narva vom 12. No-  
vembris geschrieben / daß man mit den Tractaten zwischen der  
Eron Schweden/und Moscam/so weit kommen/ daß am 12. hujus  
mann in Präliminaribus, und der Securität wegen ganz einig/und schlüssig:  
Deswegen auch an selbigem Tage von beyden Theilen der Eyd richtig geles-  
tet/und abgeleget worden / und ist am 17. die erste Session bey den Haupt-  
Tractaten gewesen. Auf Reussischer Seiten hat man / ehe sie den Eyd  
praktiret, und abgeleget/den 70. und 71. Psalm zu verlesen erwehlet/worauf  
sie den Eyd geleistet/und diesen Wunsch angehetet: Daß/wo/sie es mit den  
Tractaten falsch meyneten/Gott solches an ihnen straffen/und rächen wolle/  
und solle. Auf Schwedischer Seiten ist der 5. und 6. Psalm erwohlet wor-  
den. Mit nechster Post hoffe ein Mehrers von dero Tractaten zu advi-  
ren.

Posen/den 12. 23. Novembris.

Daß der zu Warschau teht gemachte ReichsTags Schluß durch ein  
Königliches Edict casiret, und aufgehoben/sol gewiß seyn/ und haben hiesi-  
ge verordnete Herren Einnemere derer auf letztem ReichsTage bewilligten  
Contribution Gelder/nach Verlesung oberwehnten Königlichen Edicts, die  
Collectur also fort nach gelassen/erwartend darüber fernere Königliche Or-  
dre. Ursache solches casireten ReichsTags Schlusses/ist der newlicher Zeit  
mit den Cossacken getroffene Friede/ wodurch nicht nur allein die Cossacken  
ihre sichere Freyheit erhalten / sondern auch allen/und jeden/so von der Kö-  
mischen Catholischen Religion dissentiren, ihr freyes Exercitium Religio-  
nis ohne Unterscheid zu lassen/versprochen wird: Diesem entgegen war viel  
in vorbereiteten Reichs Konstitutionibus, wiewohl wieder des Königs/und  
der Ständ Wiff: n/und Willen / wie man vorgibt/durch Irthumb einge-  
schlichen/und enthalten/destals selbige aufgehoben. Es ist aber auch nicht  
ohne / daß nur der geringste Theil der Cossacken/in etwann 10. ad 12000.  
Mann/unter dem Wyhofsky/ und Niemiriz den Frieden mit Polen getrof-  
fen/der gröfste Theil hält es amnoch mit dem Moscoviter.

### Dankig/den 4. 14. Decembris.

Hören hält sich noch / Es wird mehr Käyserlich Vold dafür erwartet/und mancher den Trost/ so wohl in/ als außer der Stadt/ fühlen. In Churland ist Adel/und Unadel auf den Weinen/die Schwedischen aus selbstgem Lande zu vertreiben/und also ihren Landes Herren zu secundiren, so aber stemblich späte zu seyn/scheinet.

### Tippel/den 7. 17. Decembris.

Am 14. dico Vormittage zwischen 7. und 8. Uhr haben wir durch Gottes Hülffe das Eyland Alsen ohne Verlust einiges Mannes einbekommen/ und selbigen Tag mit dem Überfahren zugebracht / weil nun der Feind das Feld/und die Stadt räumere / ist die Infanterie in die Stadt gerucket/und wurde resolviret, folgenden Tag das Schloß Sonderburg / darein sich der Feind reteriret, zu beizgern/ zu dem Ende 500. Mann auf den Kirchhoff logiret worden/ so die Nacht darauf verblieben/ als nun der Feind im Schloß sich nicht gerühret / wurde den 15. dieses die ganze Infanterie davor geführt/und die Strassen Parricadiret, da nun der Feind aus dem Schloß mit Schiessen sich sehr hören ließ / und wir aus Mangel der Stücke ihme keinen Schaden thun konten / wurde die folgende Nacht eine Batterie gegen dem Schlosse zu verfertigen/beschlossen/des Morgens ein Trompeter an den Obristen Aschenberg geschicket / und daß er zu einer Conferentz mit dem Fürsten von Anhalt auf Parol heraus kommen wolte/ begehret/ so auch geschahen/und 30. Stunde zur Respit ihm gegeben worden / interim wurden eilfthe Schiffe in der See mit Schwedischen Flaggen erschen/welche Nachmittage umb 2. Uhr vors Schloß kamen / und Anker auswarffen / folgende Nacht haben wir mit Aufwerffung einer Haupt Batterie disseits des Wassers zu gebracht/und mag der Obriste Aschenberg mitler weil mit den Schiffen Conferentz gehalten haben / den 16. dieses hengen wir an das Schloß aus 3. Mörsern / und 3. halben Canonen zu beschliessen / weil aber die halbe Canonen wenig Effect thaten/ in dem ieder Schuß nur ein Loch in die Mauer machte / so wurden 2. Acht Pfündige/ 2. Zwölff Pfündige/ und 2. Haubitzer noch vor Abends / und 2. halbe Carthaunen vor Tages jenseit des Wassers gebracht/ Breche zuschiessen/ und das Schloß zu stürmen / wie mann aber damit frühe anfangen wolte / so befindet mann/ daß die Schwedische darauf gefezene Böcker in der Nacht auf Bohrgen/ welches mann ihnen nicht wehren

Wehren Köntzen/von dem Schlosse auf die Schiffe gebracht/und bey finstere  
Nacht weggeführt worden/massen mann des Tages befunden/das der Ob-  
riste Aschenberg mit allen seinen Keutern / auf den Schiffen fort gewesen/  
hinterlassende uns das Schloß Sonderburg / sambt aller Pagage / über  
1100. Pferde/ sambt 24. Stücken Geschütz / und dergleichen / der Obriste  
Kuntsch/ ist mit 8. Compagnien noch Nordburg gangen/ / wir hoffen nichts  
das er uns entkommen solle.

Paris/ den 6. Decembris/ S.N.

Von des Königs Reife hat mann alhier so viel Nachricht / das Ihre  
Majestät am vergangenen 24. Novembris dero Einzug in Lyon gehalten/  
und mit Lösung 40. Stücken Geschütz/und Musqueten von ungefehr 7000.  
Mann von der Bürger schaft/welche in schöner Ordnung gestanden/herlich  
einbegleitet worden / and hat der Marechal de Villeroy Ihre Majestät an  
der Stadt Pforten mit einer schönen Oration empfangen: Den folgenden  
28. Novembris ist die Herzogin von Savoyen / mit ihren zweyen Prin-  
cessinnen alda angelanget / und von dem ganken Hofe stattlich eingehohlet  
worden / des Herzogen ist mann in zweyen Tagen hernach gewärtig gewe-  
sen/mann sagt / das derselbe/und der Herzog von Anjou von einander keine  
Visiten, als zu Bett empfangen werden / auf das kein Theil dem andern  
nichts nachzugeben Ursach habe/desgleichen wird auch von beyden Princes-  
sinnen/und der Madamoiselle de Orleans gedacht/wegen der vorhin gemel-  
deten Heyrathen / kann mann keine Gewisheit haben: Etliche partionler  
Brieffe aus Lyon melden / das der Hof sich wider bald von dar hinweg zu be-  
geben gewillt / und das die Stadt Marsilien sich wider begehre zu begüt-  
gen/und umb Verdon bitte. Aus Dyon wird vom 28. Novembris ge-  
schrieben / nach dem das Parlament Verboht gethan / das die jenigen E-  
dicta nicht solten expediret werden/ welche der König vor selbigem verfici-  
ren lassen/und gleichwohl der Obriste Gericht Schreiber selbigem zuwieder  
gehandelt/were solcher umb 12000. Pfund an baarem Gelde / und mit der  
Gefangenschaft so lange abgestraft worden/ bis er sich seiner Charge gantz-  
lich werde abgethan haben / worzu ihm drey Monat lang Zeit gelassen wer-  
den soll: Die Stände hetten sich darauf hinwider auf ein neues Versamb-  
let/und hätte es das Ansehen/das sie ihre von sich gegebene Parolen / wider  
zu rück zu ziehen gedencken/wegen der Million/so dem Könige zu geben/ver-  
sprochen

prochen worden: Gestalten ermeldte Stände ihre Declaration durch einen Expressen nach Hofe gesandt/vermeldend/ daß der Inhalt der neuen Edicten, (als die allerhand neue Auflagen in sich begreifen) die Unmöglichkeit solcher Bezahlung ermeldter Million verursache / deswegen auch der Cansler noch länger zu Dyon verblieben / und ist obgedachter Obrister Gerichtschreiber den 27. Novembris auf der Post nach Hofe gereiset/ und solches aus Befehl des Canslers/und Kraft habender Autoritet von dem Könige/welcher den Ständen unter dessen Ordre gesandt/ daß sie sich separiren, und die Decreta wegen Aufbringung der versprochenen Million expediren, sich auch nicht mehr versambeln solten / bis sie von neuem würden beruffen werden/ worauf so viel die Separation betrifft / ermeldte Stände Gehorsam gesehret / aber der Decreten wegen zu des Geldes Aufbringung nichts resolviret. Der Comte de Harcourt, so dieser Tagen alhier angelanget/sol künftige Campagne die Armee in Italien commandiren, und der Herzog von Savoyen darüber Generalisimus seyn,

NiederRheinStrohm/den 12. 22. Decembris.

Die Herren Staaden haben den Ammiral de Ruyter nach Hause/ und die nach Dennemarck destinirte 4000. Mann nach Friesland in die WinterQuartiere gehen lassen/ wollen auf den Frühling den Herrn von Beverwerth nach Dennemarck schicken / die 22. Englische Fregatten/ so unter dem Ammiral Goeyen nach dem Sunde lauffen sollen / haben wegen des grossen Eiszangs/und Contrari Wind nicht foretkommen können/und seynd wider zurücke nach Engelland geschiffet. Die Stadt Antorf hat nunmehr verwilliget/ zu Unterhaltung 7000. Mann zu Fuß/ und 1000. zu Pferd das Geld zu geben/mit dem Beding/ daß die Staaden von Brabant solche Völcker unter ihrer Disciplin halten/und zahlen wollen. Zu Brüssel seynd aus Spanien anderthalt Millionen ankommen. In Holland werden 48. Fregatten/deren die geringste 40. Stücke führet/ verfertiget / umb solche auf den Nothfall zu gebrauchen. Von Paris ist allen Armeen nach den WinterQuartieren zu gehn/Ordre zu geschicket. Die Cavallerie von den Flanderischen/sol theils in Campagne/Lorennne/und Avergenc/die in Italien aber theils in Montferrat/theils nach Provence/und Dauphine gehen. Es haben die Spanische etliche Patenta, und Geld ausgeben/mehr Völcker zu werben/in künftiger Campagne etne grosse Macht zusammen zu bringen.

E N D E.